

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Krebs 2025 Karkataka

Brief Nr. 3 / Zyklus 39 – 21. Juni bis 22. Juli 2025

World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

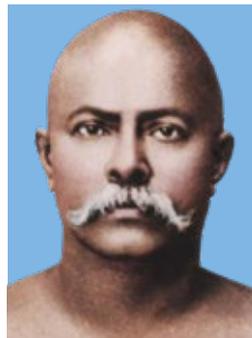
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwaavasu	4
Botschaft für den Monat Krebs.....	5
Botschaft des Lehrers	8
Äußerungen von Lord Krishna	9
Botschaft von Lord Maitreya	10
Botschaft von Meister Morya.....	11
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	12
Botschaft von Meister EK.....	14
Meister CVV-Yoga.....	15
Vidura.....	16
Hanuman.....	17
Saraswathî.....	18
Der Weg zur Unsterblichkeit	19
Spirituelles Heilen	20
Über die Geheimlehre	21
Hymnen an Agni.....	23
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	25
Jüngerschaft.....	26
Über Synthese	26
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	27
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	29
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	30
Tempeldienst	31
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	32
Der Siebte Strahl und die Magie	33
Lichterfüllte Begegnungen	34
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	35
Okkultes Heilen	36
Die weibliche Hierarchie	37
Geschichte für Jugendliche	38
Fenster zum Weltdienst	39
Bild zur Symbolik von Krebs	41
Wichtige Kalenderdaten	42

Gebet für das Jahr Vishwa vasu

von Widder 2025 bis Fische 2026



**To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner
Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20



Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtt-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Krebs

Das Zeichen Krebs, das ein erleuchtetes Haus für die Menschheit baut



Johann Bayer (1572-1620): Krebs

Krebs ist das Zeichen, das am engsten mit der Menschheit verbunden ist. In den Weisheitslehren ist der Krebs das Zeichen und das Tor, durch das die Menschheit zum ersten Mal in die Materie, in die Mutter und in die irdische bzw. grob physische Ebene eintrat. Krebs war der Durchgang, durch den die Menschheit erstmals auf der Erde erschien. Und um die Menschheit auf ihrer Reise vom Himmel, vom Reich des Vaters, das im Alten Testament Garten Eden genannt wird, zu ermutigen, wird das Zeichen Krebs vom Mond begleitet, dem Mutterprinzip, dem Planeten des täglichen Lebens, der Erinnerungen, des Trostes und der

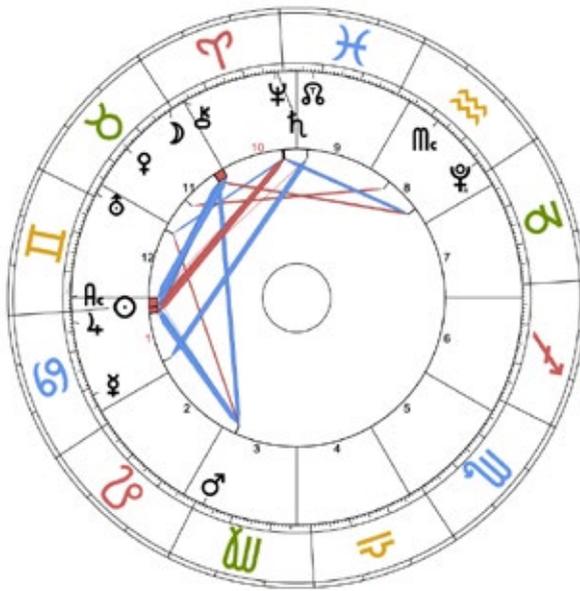
Fürsorge. Auf der ersten Ebene der astrologischen Weisheit ist der Krebs das Zeichen der Pflege und Ernährung. Krebs ist das Zeichen der Familie, in der man geboren wurde, der Geborgenheit, des Landes und des Zuhauses, der Rezepte und Küchen, der Familiengeburtstage, der Feste und Rituale. Krebs steht für alle Menschen und Orte, die das Leben erhalten und nähren.

Das Zeichen Krebs wird als Krabbe abgebildet. Wenn wir Krebs beobachten, sehen wir, dass sie nie direkt auf ihre Ziele zugehen, sondern sie lange Zeit umkreisen, um sich zu vergewissern, dass diese Ziele sicher sind. So sehen wir oft, dass Krebsmenschen sich nach innen wenden, in den Schutz ihres eigenen Panzers, um sich der Sicherheit einer Situation zu vergewissern. Sie sind ein bisschen wie Skorpione, immer auf der Suche danach, wem und worauf man vertrauen kann.

Krebs ist der stille, ruhige Raum des Wachstums wie die Gebärmutter, der Ort, an dem der neue Same des Lebens erhalten wird und in dunkler Stille und Sicherheit gedeihen kann. Hier im Mutterleib entwickelt sich der Säugling (die Lebenskraft), Monat für Monat unterstützt von den Engeln des Krebses,

den Cherubim. Bis zum Ende der neun (Einweihungs-) Monate, wenn das Kind bereit ist, in Form und Materie zu erscheinen, während seines gesamten Wachstums und bis weit in seine ersten Lebensjahre hinein, wachen die Krebs-Cherubim über das Kind, um es zu schützen und geistig zu nähren.

Sicherheit. Krebs ist das Licht in der Form, das auf das Licht der Seele wartet. Krebsgeborene leben halb auf der Erde und halb im Wasser. Oft versteckt sich der Krebs unter seiner Schale und wartet stillschweigend darauf, dass die Umgebung sicher und vertrauenswürdig wirkt. Das Zeichen Krebs regiert



☉→♋ (Sommersonnenwende) am 21.06.2025 um 04:43 Uhr (GMT+02h00m)
 Radix Äqual für Hamburg; Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Krebs ist das vierte Haus im Tierkreis, das Fundament. Es ist unser privates Leben, ein Ort, an dem wir als Kinder im Schoß unserer Eltern und unserer Familie aufwachsen sollen. Dieses Zuhause ist unser Erbe, unsere geistige

unsere Schätze, die kleinen Kästchen, die Empfängnis und unsere spirituelle Gemeinschaft oder unseren Ashram. Krebse suchen immer Zuflucht in einem Zuhause. Der Krebs hat ungenutzte Gaben, die tief in seinem

Inneren vergraben sind. Die nährenden Gaben des Krebs-Zeichens sind umfangreich, tief und geheimnisvoll.

Wenn der Krebs von der Seelenebene aus spricht, sagt er: „Ich werde der Menschheit ein Haus bauen, in dem sie wohnen kann.“ Die Seele ist das neue Wassermann-Haus der Menschheit, in dem sie beginnt, ihre wahre spirituelle Geschichte und ihre Reise in die Materie als der verlorene Sohn zu verstehen. Dann wird die Menschheit auch die Geschichte des Christus, des Lehrers in den Fischen, verstehen lernen, der auch der spätere Weltlehrer im Wassermann ist. Wenn sie seine Mission, seine Bestimmung und sein Zerreißen der Schleier versteht, kann

Verfasst von Risa D'Angeles

die Menschheit, die ansonsten verloren und allein ist, wieder nach Hause zurückkehren. Ebenso wie Krebs-Eltern ihre Jungen nähren, so nährt die Seele die Persönlichkeit der Menschheit auf einer höheren Ebene und bietet ihr Orientierung und Führung. Die Seele baut in der Persönlichkeit ein erleuchtetes Haus und bietet Fürsorge und geistige Nahrung. Das Licht der Seele unter dem Krebs-Zeichen nährt alles, was von ihm berührt wird. Dieses Licht in den Menschen ist wie ein diamantenes Licht, das vom Ajna-Zentrum oder dem Brauen-Zentrum ausgeht. Dann können wir ein erleuchtetes Haus für die Menschheit bauen und zum Licht der Welt für die Menschheit werden.

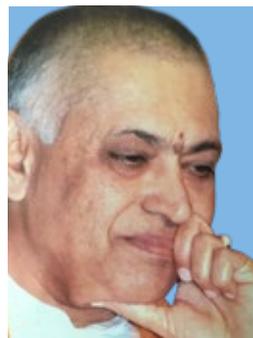


Praktische Weisheit

**Solange du nicht gelernt hast, auf ihn zu hören und ihm zu folgen,
bist du dem Lehrer noch nicht wirklich begegnet.
Der Vollmond ermöglicht diese Betrachtung,
besonders im Monat Krebs.**

Botschaft des Lehrers

Erlebe die Gegenwart (Teil 3)



Die Gegenwart ist viel stärker, wenn eine Gruppe zusammenkommt. Gruppengebete sind viel wirkungsvoller als individuelle Gebete. Am May Call führt Meister CVV die Gruppen zusammen, sodass sich das individuelle Bewusstsein zum Gruppenbewusstsein erweitert. Gruppenerfahrungen sind viel großartiger als individuelle Erfahrungen.

Der Meister hat angeregt, dass wir uns alle zum May Call, zum December Call, zu den Tagundnachtgleichen und zu den Sonnenwenden als Gruppen treffen und die Energien

anrufen, die durch ihn zu diesem Planeten gekommen sind. Bitte denkt daran, dass der Meister ein Interesse daran hatte, sich mit der gesamten Menschheit in Einklang zu bringen und nicht mit einer bestimmten Nation, Tradition oder Religion. Er selbst hat sich aus allen Traditionen gelöst und ist zu einem Weltbürger geworden. Statt zu versuchen, ihn in unserem eigenen begrenzten Verständnis einzuordnen, sollten wir ihn besser als universal und als Übermittler der universalen Energie verstehen.

Zusammengestellt von Ludger Philips

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 6, 37 bis 39*



*Krishna-Statue, eingeweiht von
Meister Kumar in Orriüs, Spanien 2010;
Das Foto stammt vom Juni 2015.*

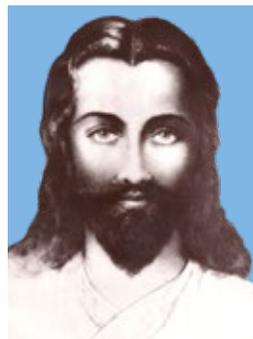
Daraufhin fragte der Jünger: „Angenommen, jemand wendet dies beständig an. Falls er es aber nicht zu Ende bringt und auf halbem Wege seinen Körper verlässt, wie steht es dann um ihn? Ein solcher Mensch hat es versäumt, seine Handlungen richtig auszuführen. Es gelingt ihm auch nicht, das Glück der Synthese zu erlangen. In beiden Richtungen hat er versagt. Seine Situation ist so ungewiss wie die einer Wolke am Himmel. Wird er sich wie die Wolke in Luft auflösen? Geht er auf dem Weg verloren?“

Bitte, räume meine Zweifel aus, bevor ich mich auf jenen Weg mache. Ich weiß sonst niemanden, der einen Zweifel auf praktische Weise beseitigt.“

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Befehl zum Handeln



*Nicholas Roerich: fliegender Teppich,
1935-1936*

Ein klarer und präziser Befehl könnte in der Tat schwierig sein, während ein Zusage viel leichter fällt. Doch ein Befehl hat eine ungeheure Kraft – stärker als die Magie eines Zauberstabs. Ein Befehl bricht mit der Intensität einer Flammensäule hervor, die aus einem Vulkan aufsteigt. Er bringt ein tiefes Gefühl persönlicher Verantwortung, Entschlossenheit und eine Erklärung mit sich, dass die innere Kraft unerschöpflich ist. In der Heftigkeit eines Befehls kann

Verfasst von Srikanth Kaligotla

man die dynamische Energie des Kosmos selbst sehen – wie eine mächtige, unaufhaltsame Welle, die vorwärts brandet und Barrieren durchbricht.

Was nützt uns Freundlichkeit, wenn sie allein keinen spürbaren Wandel herbeiführen kann? Stattdessen brauchen wir Funken feuriger Empörung – den leidenschaftlichen Antrieb des Geistes, für die Wahrheit einzustehen und mutig zu handeln. Bedauern schafft nur Hindernisse, wie Dämme, die den Fortschritt blockieren. Wandelt Bedauern in Handeln um – es ist wie Flügel, die am Ende eines Schwerts wachsen. Entschlossenheit und entschlossenes Handeln können uns über unsere Grenzen hinausheben und das Bedauern in eine Chance für Wachstum und Befreiung verwandeln. Selbst etwas so Herausforderndes wie eine Sandwolke – es liegt an uns, ob sie uns erdrückt oder zu unserem fliegenden Teppich wird, der uns vorwärts trägt.

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -



Ein Yogi kennt die wahre Qualität

Vergiss nicht, auf dem Weg zu Uns alles mitzunehmen, was du als wertvoll erachtest. Es ist lehrreich, ein Verständnis für Werte zu entwickeln. Oft schenken selbst Menschen, die etwas von der Welt des Geistes wissen, ihre

Zusammengestellt von Sabine Anliker

Aufmerksamkeit weiterhin den mittelmäßigen und hässlichen Dingen. Sie vergessen, dass hässliche Dinge den Kräften der Finsternis dienen. Ein Yogi muss ganz klar die wahre Qualität von allem kennen. (Agni Yoga, 1929)



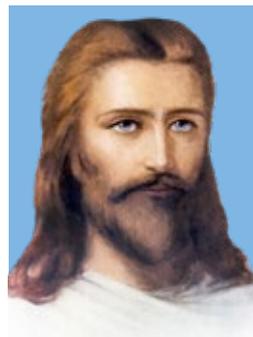
Nicholas Roerich

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 86

Der Zugang zu Shambala*



Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Die Türen nach Shambala öffnen sich im Monat Widder. Auf die entsprechenden Techniken wird in den Zeichen Stier und Steinbock hingewiesen. In den Zeichen Zwillinge und Löwe werden die Techniken gegeben, um die Türen durch das Zeichen Stier zu öffnen. Der Weg, den der Schüler gehen muss, führt über das Erreichen des Herzens im Löwen, die Überwindung der Dualitäten in den Zwillingen, die Arbeit mit dem Wort im Stier, so dass er schließlich den Widder erreicht. Dies alles sind Techniken, die im Inneren ausgeführt werden. Der Schüler wendet sich nach innen, indem er mit der Atmung arbeitet, die Pulsierung erreicht, weiter zur subtilen Pulsierung gelangt und aufsteigt, indem er sich der zentralen vertikalen Säule der Sushumna zuwendet. Wenn er zum Kehlzentrum aufsteigt, muss er die Fähigkeit

entwickeln, die Dualitäten zusammenzuführen und seine Sprache disziplinieren. Erst dann ist der Schüler in der Lage, zum Brauzentrum aufzusteigen. Solche Schüler erhalten nach und nach die alte Weisheit, die durch die Hierarchie kommt. Auch ein Verstehen des Gesetzes (Dharma) setzt ein. Durch das Fest im Monat Stier, das als Teil des göttlichen Plans durchgeführt wird, kann der Suchende nach und nach die Vaisakha-Energie erfahren. Vaisakha ist nichts anderes als die Energie von Lord Sanat Kumara. In seltenen Fällen wird jenen, die sich dem ewigen Dienst am göttlichen Plan verpflichtet haben, auch der Zutritt zu Shambala ermöglicht. Dies ist ein Weg durch das Licht der Astrologie.

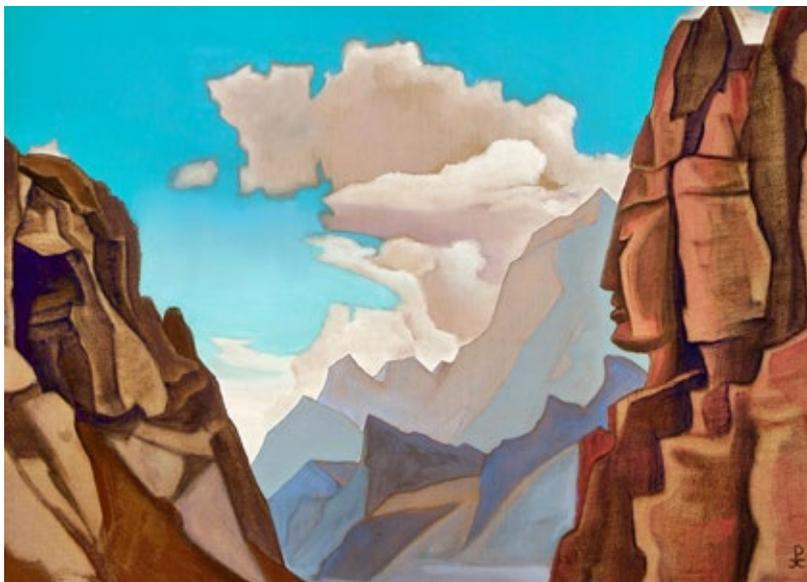
Es gibt noch einen weiteren großartigen Weg durch die Zeichen Jungfrau, Skorpion und Steinbock. Wenn man den Dienst in der Jungfrau versteht und sich einem Leben der Arbeit ohne Entlohnung zum Wohle anderer widmet, wird eine Reise nach

* Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

innen problemlos möglich. Man zieht sich auch für eine gewisse Zeit zurück und bleibt unsichtbar. Das Zurückziehen aus der objektiven Sichtbarkeit ist eine Entwicklungszeit, um danach voller Leben wieder zum Vorschein zu kommen. Diese Verinnerlichung und Verpuppung führt zu verschiedenen Umwandlungen und zur Geburt der Seele bis in die wahrnehmbaren Schichten. So wandelt sich der Mensch, der bisher weltlich war, in absoluter Verborgenheit und Stille durch den inneren Triumph und gelangt zum Licht, zum Flug und zur Freude des Lebens. Er ist in der Lage, das

innere Licht zu sehen. So wird durch die Arbeit im Skorpion die kriechende Schlange besiegt und in einen Adler verwandelt, der in höhere Ebenen aufsteigt. Für diese Menschen ist die Vollendung des Rituals des allumfassenden Opfers im Steinbock eine Realität. Durch eine solche Hingabe führen sie auf ewig einen Teil des göttlichen Plans aus und erhalten Zugang zu Shambala.

Somit gibt es zwei Wege nach Shambala. Der eine führt durch den Löwen und der andere durch den Skorpion. Über beide wird in den Lehren von Meister Djwhal Khul berichtet.



Nicholas Roerich

Botschaft von Meister EK

Das Gesetz der Entsprechungen (Teil 2)



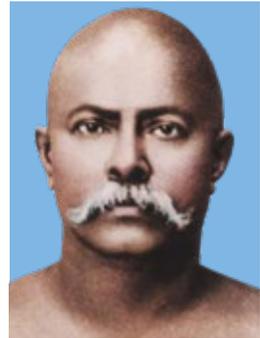
Wenn du zum Beispiel die Sonne und den Mond und ihre Bewegungen siehst, wirst du das Zentrum der Helligkeit und auch die reflektierende Oberfläche verstehen. Die Sonne ist das Zentrum der Helligkeit. Der Mond ist die reflektierende Oberfläche. Wenn du beide von diesem Erdball aus betrachtest, wirst du erkennen, was ihre Entsprechungen sind. Genauso wie du vermutlich die Sonne, den Mond und die Erde verstehst, wirst du auch verstehen, was du das Ich Bin in dir nennst, das Zentrum, von dem aus du deine Umgebung erhellst, sowie die reflektierende Oberfläche, die du dein Denkvermögen nennst, und die Erdkugel, die du deinen

physischen Körper nennst. Dann wirst du Entsprechungen für drei Zentren in dir entdecken. Eines steht für das Ich Bin in dir, das andere für das Denken in dir und das dritte für das Fahrzeug, das dir Raum für dich selbst in dir bietet. Diese Art des Verstehens wird das Gesetz der Entsprechungen genannt. Solange wir diese Gesetze, die von den alten Sehern dargelegt wurden, nicht kennen, können wir bestimmte Dinge niemals verstehen. Auch wenn wir viele Hunderte und Tausende neuer Wissenschaften entdecken, wird uns die bloße Analyse niemals helfen, wenn wir nicht die Kraft zur Synthese haben.

Zusammengestellt von Ludger Philips

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



252. Das unmittelbar nächste Ziel für dich ist, dein Herzzentrum zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, musst du zuerst erkennen, wo du gerade stehst und wie du bist, in welchem Stadium du dich befindest. Dann solltest du feststellen, wie du sein musst, um das Ziel zu erreichen.
253. Alle Yogaschüler leben zu Anfang auf einem höheren Aktivitätsniveau. Sie stehen unter der vollständigen Steuerung des Verstandes, der von der Sinnesaktivität angetrieben wird. Ihr Bewusstsein ist in der Materie und der damit verbundenen Aktivität gefangen.
254. Das höchste Zentrum, in dem sie aktiv sind, ist das Zentrum des Denkvermögens, das sich beim Nabel befindet. Mein Yoga wird für das notwendige Feuer sorgen, um dem Schüler zu helfen, dass er emporgehoben wird. Deshalb sei regelmäßig mit meinen Gebeten.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Praktische Weisheit

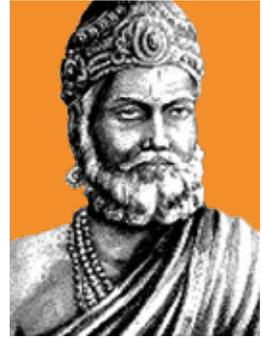
Begegne dem Lehrer in dir.

**In den inneren Kammern des Herzens ist er immer erreichbar.
Lerne, ihm dort zu begegnen, auf ihn zu hören und ihm zu folgen.**

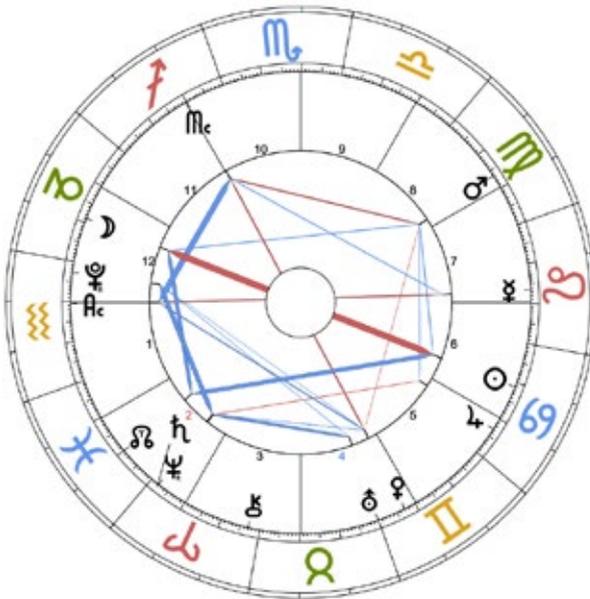
Vidura

Lehren der Weisheit*

Der gesetzlose Herrscher
wird unansehnlich
wie das Leder im Feuer.



*Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3



Krebs-Vollmond am 10. Juli 2025 um 22:37 Uhr (GMT+02h00m)
Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Hanuman

Das Alter von Hanumân und den
Evolutionswellen der Menschheit (Teil 7)*



Und mit der Kraft des Klangs erschuf er sogleich komfortable Einrichtungen, die sogar noch die Annehmlichkeiten von Ayodhyâ übertrafen. Alle Menschen wohnten genau so, als wenn sie in ihrem eigenen Haus wären, jedoch mit sehr viel mehr Komfort. Drei Tage und drei Nächte gewährte Bharadwâja allen Anwesenden seine Gastfreundschaft. Danach bat Râma die Bürger von Ayodhyâ zurückzukehren. Nachdem sie ihre Heimreise angetreten hatten, löste Maharshi Bharadwâja mithilfe seiner Kraft alles, was er manifestiert hatte, wieder auf. Diese Begebenheit zeigt, wie man Klang und Magie in richtiger Weise benutzt. Das heißt, man sollte manifestieren, wenn es notwendig ist, und auflösen, wenn das Manifestierte seinen Zweck erfüllt hat. Das ist Weisheit.

Unter den Atlantiern gab es einige, die diese Kräfte für das Gemeinwohl nutzten. Und es gab andere, die ihre Macht zu ihrem eigenen Vorteil

einsetzten. Das war in jener Zeit, als Kämpfe zwischen den göttlichen und diabolischen Wesen (Deva-Dânava Yuddhas) stattfanden. So berichten es die Purânen. Die Kraft der nachatlantischen Menschen war das Dharma und die Kraft der Atlantier war die Macht der Magie. Solche Magie, die nicht auf dem Dharma als Grundlage beruht, ist Asura Maya, eine diabolische Energie. Nach diesem Kampf gab es mit der nachatlantischen Welle der Menschheit einen Neuanfang.

Die Edleren unter den Atlantiern gingen in den Himâlaya und begannen dort eine neue Zivilisation, die indoeuropäische Zivilisation. Die Wiege der indoeuropäischen Menschheit ist der Himâlaya. Wir gehören alle zur indoeuropäischen Gruppe. Alle Menschen in Europa (das ursprünglich Aryopa heißt), im Iran, Irak usw. sind Teil der indoeuropäischen Kultur. Auch die Inder gehören dazu. Heute besteht die Menschheit hauptsächlich

Fortsetzung Seite 18, unten

* Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 11. Hymne – *

Im Inneren Sehen (Teil 1)



*Âpaprushî Pârthivâni
Uru Rajo Anthariksham
Saraswathî Nidaspâthu*

Möge das fließende Wort
den Sprechenden vor Kritik und Verleumdung bewahren
und den ganzen Raum ringsum erfüllen.

Dies ist die einfachste Darstellung eines tiefgründigen Konzepts. In diesem Zusammenhang wird ein ganz spezielles Wort für Erfüllung gebraucht: Apaprushi. Normalerweise wird bei Erfüllung etwas mit einer Sache angefüllt. Das Schöne an dem Wort ist, dass es erfüllt, ohne zu füllen. Ohne dass wir etwas zu uns genommen haben, sind wir erfüllt. Wenn ein Eingeweihter mit

dem Wort beschäftigt ist, kann er nicht einmal Wasser trinken, geschweige denn essen. Er ist so erfüllt, dass er nicht einmal sprechen kann. Nichts kann in ihn eindringen, nicht einmal die Worte der Menschen, die ihn umringen. Die Geschichte von Jesus, der 40 Tage nicht aß, hängt mit Upavasa, einer solchen Erfüllung, zusammen.

... „Hanuman“

aus Indoeuropäern mit unterschiedlichen Abstufungen im Bewusstsein. Hanumân, der Sadguru, kam in der lemurischen Zeit herab und blieb auf der Erde. Zum Nutzen der Menschheit blieb er auf dem Planeten. Er stammt

aus längst vergangenen Zeiten. Seine Geschichte umfasst die Arbeit mit der atlantischen und nachatlantischen Menschheitswelle. Sie zeigt die unermessliche Größe seiner Arbeit.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-9

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Erfahrung und Wissen (Teil 2)*



Ein Mensch, der etwas über Äpfel weiß, spricht zu jemandem, der einen Apfel gegessen hat. Derjenige, der etwas über Äpfel weiß, kennt nur ihren Namen. Wer aber einen Apfel gegessen hat, kennt vielleicht nicht den Namen. Der Mensch des Wissens fragt den anderen, der die Erfahrung gemacht hat: „Hast du jemals einen Apfel gekostet?“ Der Zweite antwortet: „Ich weiß nicht, was ein Apfel ist. Wie sieht er aus? Wie schmeckt er? Welche Farbe hat er?“ Der Mensch, der das Wissen hat, beschreibt ihn, und derjenige, der die Erfahrung gemacht hat, sagt: „Ich habe den Apfel erlebt und gekostet, obwohl ich seinen Namen nicht kannte.“ Der erste kennt nur den Namen, hat aber nicht die Erfahrung.

Seit undenklichen Zeiten stehen zwei Wege zur Wahrheit offen. Der eine ist, dass man versucht, etwas über die Wahrheit zu wissen. Wer sich für diesen Weg entscheidet, dreht sich unaufhörlich um sie herum. Man weiß etwas über die Wahrheit, doch kennt man sie nicht. Man spricht über die

Wahrheit, doch nicht von der Wahrheit. Über die Wahrheit zu sprechen ist etwas anderes als die Wahrheit zu sprechen. Der Mensch, der über die Wahrheit spricht, sagt: „Wir sollten über die Wahrheit sprechen.“ Der andere Weg besteht darin, dass man die Wahrheit spricht. Der Mensch, der die Wahrheit spricht, spricht einfach, doch er redet nicht über sie. Über etwas Bescheid zu wissen ist das Merkurprinzip, und die Erfahrung ist das Venusprinzip. Wir können den Unterschied zwischen beiden klar erkennen. Erfahrung schließt Verstehen und Begreifen ein. Bloßes Verstehen oder Begreifen vermittelt uns nicht die Erfahrung.

Jemand hat Sanat Kumâra als Herrn unseres Planeten erfahren. Er hat darüber gesprochen, und daraus wurde eine Schrift. Er hat ausgesprochen, was er erkannt hat. Wir sind heute alle über Sanat Kumâra informiert, doch für uns ist dies nur eine Information, keine Erfahrung. Wir wissen, dass er in Shambala lebt, dass er der Herr unseres Planeten ist und

Fortsetzung Seite 20, unten

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen
Die Naturreiche sind Wege für das Heilen.
(Teil 2)*



Man sollte sich ganz allein befragen, ob man überhaupt Heiler sein möchte. Falls man sich dafür entscheidet, muss man einen bestimmten Weg gehen. Der Entscheidung folgt ein Verfahren, durch das man die Fähigkeit zum Heilen ausbildet. Diese Entscheidung sollte man selbst treffen und zwar nur einmal. Sie sollte dann für immer gültig sein. Der Wille ist die Zündung, die zur Einweihung führt. Einweihung ist nichts anderes als der heilige Eintritt in die Weisheit. Ihr alle seid zusammengekommen, um zu lernen und euch vorzubereiten und damit Heilen als eine Lebensweise anzunehmen. Wenigstens vermute ich das, und meine Vermutung beruht auf Tatsachen. Ihr habt euch dafür entschieden, an

diesem Gruppenleben teilzunehmen: auf Kosten eurer Zeit, eures Geldes und einige sogar auf Kosten der Harmonie in der Familie. Deshalb entscheidet, ob ihr euch in diese Lebensweise hineinbegeben wollt oder nicht. Jetzt habt ihr eine Gelegenheit, euch zu entscheiden. Die heilige Wissenschaft ist für jene, die den Willen und die beständige Entschlossenheit haben. Insofern der Wille beständig und ununterbrochen ist, wird er Tapas genannt, d. h. feurige Aspiration. Er macht uns zu Aspiranten, und damit beginnen wir. Die Aspiration treibt uns vorwärts. Ihre Gegenwart gibt uns Inspiration. Ihre Abwesenheit führt uns zu Aspirin, dem Medikament gegen Kopfschmerzen.

... „Der Weg zur Unsterblichkeit“

dass es eine Hierarchie auf dem Planeten gibt. Für uns ist das reine Information. Meistens arbeiten wir also mit dem Merkurprinzip, weil wir

Informationen sammeln. Auch das erleuchtet uns immer mehr, doch es vermittelt nicht das zentrale Thema der Schönheit der Erfahrung.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K. Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Über die Geheimlehre

Raum (Teil 21): Brahma*

Phönix (Teil 2)*



Das Wissen von den Zyklen, vom Tod und von der Auferstehung wird durch die Wissenschaft der Rituale bewahrt. In den ägyptischen Schriften heißt es: „Der Phönix ist der Vogel der Auferstehung in Ewigkeit.“ (Gaston Maspero, französischer Ägyptologe). An anderer Stelle heißt es in derselben Schrift, in der „Geheimlehre“: „Wie der Phönix ist der Urmensch aus seinem alten in einem neuen Körper auferstanden.“ Jedes Mal, mit jeder neuen Generation, wurde er fester, körperlich vollkommener und entsprach dem evolutionären Gesetz, welches das Gesetz der Natur ist.

1. Der Phönix gilt als Symbol der zyklischen und periodischen Zeit. Die Symbolik des Vogels ist vielfältig und reichhaltig in den Schriften des Orients, in den Puranen, in den ägyptischen, hebräischen, chaldäischen, rabbinischen und persischen Traditionen und Schriften sowie bei den Phöniziern.
2. Phönix kommt von dem hebräischen Namen Onech.
3. Onech wiederum ist abgeleitet von Phenoch oder Enoch, dem Symbol eines geheimen Zyklus und der Einweihung.
4. Von den Türken wird er auch Kerkes genannt. Kerkes lebt tausend Jahre, dann entzündet er eine Flamme und verbrennt sich selbst. Anschließend wird er aus sich selbst wiedergeboren. Er lebt weitere tausend Jahre, bis zu siebenmal sieben.

* aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.

5. Kerkes und Onech stehen für den Zyklus einer großen Menschheitsgruppe.
6. Sieben mal sieben, 49, ist eine Allegorie und eine Anspielung auf die 49 Manus, die sieben Runden und die siebenmal sieben menschlichen Zyklen in jeder Runde auf jedem Erdball.
7. Während sich die 49 auf den Vogel und die Zyklen bezieht, ist sie auch ein Hinweis auf die Maruts. Sie werden in jedem Manvantara bzw. in jeder Runde geboren.
8. Die geheimnisvollen Symbole Garuda bzw. Phönix haben somit einen Bezug zu den solaren Zyklen und Periodizitäten vom Maha-Kalpa über das Manvantara bis hin zu den kleineren Zyklen. Bestimmte Traditionen, einschließlich der phönizischen Tradition, hielten an dieser Weisheit numerisch durch den Schlüssel 49 oder siebenmal sieben fest.

In den Fortsetzungen werden wir das Symbol und die Zyklen näher erläutern.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



Hymnen an Agni

Das heilige Feuer* (Teil 3)
Rigveda, Mandala 1, Sukta 1, Ṛik 4



agne yam yajñamadhvaram viśvataḥ
paribhūraṣi |
sa iddeveṣu gacchati ||

अग्ने यं यज्ञमध्वरं विश्वतः परिभूरसि ।
स इद्देवेषु गच्छति ॥

agne	Oh Agni
yajñam	das Opferritual
adhvaram	der zu verfolgende Pfad
yam	der ist
asi	existiert
pari-bhūḥ	umgebend, durchdringend
viśvataḥ	rundum, universal
saḥ	es
it, id	wirklich, tatsächlich
gacchati	es erreicht
deveṣu	die Devas
agne	Agni (ist instrumentell / durch Agni)
aśnavat	(der Verehrende) wird beschenkt und erhält so

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

rayim	den Reichtum
eva	der sich tatsächlich
poṣam	vermehrt und immer wieder aufgefüllt wird
dive-dive	von Sonnenaufgang zu Sonnenaufgang (von Tag zu Tag)
yaśasam	Erfüllung, yaśa bedeutet: erstrahlen in der Objektivität
vīravat-tamam	Lebenskraft und Glanz in ganzer Fülle

Bedeutung: Oh Agni, du bist der Umkreis dessen, was die Opfergabe ohne jegliches Töten ist. Du bist der Umkreis dessen, was die Devas und ihre Ebenen erreicht.



Praktische Weisheit

**Der Lehrer ist nichts anderes als das höhere Selbst in dir.
Der Lehrer, der im Außen erscheint, ist der,
der dich zum Lehrer im Inneren führt,
bis du dem Lehrer in dir begegnet bist.**

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 1*



Ich wurde gebeten, über die Bedeutung und den Sinn des Feuerrituals zu sprechen. Ich werde versuchen, mich so kurz wie möglich zu fassen, denn das Feuerritual hat viele Aspekte. Sein Wirkungsbereich ist so umfangreich wie die von Alice A. Bailey verfasste „Abhandlung über das kosmische Feuer“, die sie von Meister Djwhal Khul erhielt.

Feuer ist ein anderer Name für Ich Bin. Es durchdringt alles vom Kosmos bis zum Planeten und es ist das Medium für jegliche Existenz. Ohne Feuer gibt es kein Leben. Das Feuer existiert in uns als Wärme, als Leben und auch als Geist. Die Vielfalt seiner Wirksamkeit ermöglicht alle Existenz. Das Holz, das für das Feuerritual verwendet wird, enthält ebenfalls Feuer. Sonst könnte es nicht

brennen. Vom Stadium der latenten Existenz in jeder Form bis zum Zentrum aller Existenz durchdringt das Feuer alles. Es ist der einzige Zeuge aller Aktivitäten im Universum.

Jede gute Tat, die in einer Gruppe geschieht, wird im vedischen System normalerweise mit einem guten Feuerritual abgeschlossen, sodass jede Arbeit, die von der Gruppe geleistet wird, in der Gruppe und auch an dem Ort verankert wird. Es ist eine Methode, um die Devas an dem Ort und in der Gruppe zu verankern. Deshalb wird überall dort, wo gute Arbeit geleistet wird, die Arbeit mit einem Feuerritual abgeschlossen. In Indien wird in allen traditionellen Brahmanen-Familien das Feuerritual täglich durchgeführt und manche Leute tun es sogar dreimal am Tag.

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Jüngerschaft

Im Leben stehen



Wenn wir äußere Feindseligkeit oder Gefahr erleben, können unsere Schutzmechanismen und Schutzschilde nützlich sein. Wenn wir sie jedoch übermäßig einsetzen, könnten sie uns davor abschirmen, das Leben an sich zu erfahren – in dem Sinne, dass wir uns nicht erlauben, Teil einer lebendigen Gemeinschaft mit ihren Höhen und Tiefen zu sein. Als Aspiranten haben wir die Aufgabe, das

ausgleichende Licht zu sein, wenn es Missverständnisse, Durcheinander oder Unruhe gibt. Das Eine Licht braucht Lichtträger, Leuchttürme des Lichts, die durch ihre Zusammenarbeit und ihre Investition in das Leben die anstehende Aufgabe mit dem nötigen Mut und der Entschlossenheit erfüllen und so den eigentlichen Zweck der Inkarnation erfüllen.

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Über Synthese

Synthese liegt jenseits der Mentalebene.
Das Denkvermögen definiert, entscheidet, unterteilt.
Suche nach dem Gemeinsamen in dem,
was scheinbar verschieden ist.*

* Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 14)



Während diese Gedankengänge sich fortsetzten, wurde Jesus durch eine kühle Brise vom See in einen schlafähnlichen Zustand versetzt. Er fühlte sich für ihn neu an. Es war Schlaf, aber er wusste, dass es Schlaf war. Wie konnte es Schlaf sein, wenn er ihn bewusst wahrnahm? Es war weder Schlaf noch Wachsein, sondern ein Kreuzungspunkt. Sein Leben befand sich an einer Kreuzung. Es war eine Kreuzung innerhalb einer Kreuzung. Aber dieser Zustand brachte ihm sehr viel Frieden. Er spürte, wie eine göttliche Gestalt aus dem See auftauchte und sich ihm näherte. Als die Gestalt näherkam, sah er, dass es eine Frau war. Jesus war glücklich, denn es war seine Mutter, die erschien. Sie kam zu ihm, streichelte seinen Kopf und lächelte. In ihrer Hand hielt sie eine Flöte. Mit den Worten: „Alles wird gut!“, reichte sie ihm die Flöte und ging. Jesus öffnete seine Augen. Seine Mutter war nicht da. Und auch die Flöte war nicht da! Als er an seine Mutter dachte, wurden seine Augen feucht.

Seine Eltern hatten ihn bereitwillig nach Indien geschickt, wo er sechs Jahre lang an den vedischen Universitäten studiert hatte. Die Ankunft in Nepal, die seltsame Berührung durch seine Eltern und sein Schweben in einem Zustand von Wissen und Nichtwissen, all das war sehr bewegend.

Langsam erhob sich Jesus von der Steinplatte und ging den Weg im Tal hinauf. Während er in den Gärten des Ashrams spazieren ging, kamen zwei Ashram-Bewohner und brachten ihn in den Speisesaal. Das Gebäude, in dem das Essen serviert wurde, war wunderschön und harmonisch in die Natur eingepasst. Als Jesus eintrat, sah er eine Frau auf einem weit entfernten Podest. Sie erkundigte sich bei jedem Bewohner nach seinem Wohlbefinden und reichte jedem das Essen mit mütterlicher Liebe und Zuneigung. Jesus war überrascht, als er sie aus der Entfernung sah. Sie sah genauso aus wie seine Mutter Maria. Nur die Kleidung und ihr Glanz waren anders. Sie war strahlender und

ihr Gewand entsprach der vedischen Tradition. Auch sprach sie Sanskrit wie Lokayata, der seinem Vater ähnelte. Jesus konnte die Spannung nicht länger zügeln und erkundigte sich bei einem der Ashram-Bewohner, wer sie war. Der antwortete, sie sei Mutter Pratichi. Jesus fragte, ob sie mit Lokayata verbunden oder verwandt sei. Ihm wurde gesagt, dass sie einst Lokayatas Schülerin war und jetzt seine Mitarbeiterin und unverheiratet sei.

Jesus reihte sich in die Schlange der Wartenden ein, um sein Essen zu erhalten. Er erlebte ein Wechselbad der Gefühle. In Lokayata und Mutter Pratichi konnte er nur seine Eltern sehen. Aber diese beiden hier waren nicht verheiratet. Da er wusste, dass Mutter Pratichi unverheiratet war, empfand Jesus ein bislang nicht gekanntes Glück. Während er ihre Keuschheit, Reinheit, sanfte Sprache, ihr Lächeln und ihre Zuneigung beobachtete, rückte er weiter vor. Dann war er an der Reihe. Er nahm ein großes Blatt in beide Hände und stand Mutter Pratichi gegenüber, um das Essen zu empfangen. Sie schaute ihm liebevoll in die Augen und sagte lächelnd zu Jesus: „Willkommen.“ Die Art, wie sie ihn ansah, ihre Sprache und ihr Aussehen durchdrangen seine Sinne und berührten und streichelten sein Herz. Sein Herz schmolz dahin

und Tränen flossen aus seinen Augen. Als Mutter Pratichi eine entsprechende Handbewegung machte, gab einer der Ashram-Bewohner allen ein Zeichen und kündigte an, dass Mutter Pratichi zu ihnen sprechen wolle. Im Speisesaal wurde es still und alle schauten zu Mutter Pratichi. Mit weicher und sanfter Stimme sprach Pratichi:

„Ich grüße alle Bewohner des Ashrams! Heute ist ein junger Mann aus dem jüdischen Land gekommen, um in unserem Ashram zu studieren. Ihr könnt ihn liebevoll im Ashram herumführen. Er wird nur für drei Jahre hierbleiben. Wenn er alles Wissen, das hier vermittelt wird, gelernt hat, wird er für seine höhere Ausbildung in den nördlichen Himalaya gehen. Während dieser drei Jahre solltet ihr eine enge Verbindung mit ihm aufbauen. Schenkt ihm die gleiche Zuneigung, die ihr mir schenkt. Erweist ihm den gleichen Respekt, den ihr mir entgegenbringt. In der Zukunft wird diese Bekanntschaft eine große Hilfe sein.“

Sogleich richteten sich alle Augen auf Jesus. Bis dahin hatte ihn niemand bemerkt. Nachdem sie den Worten von Mutter Pratichi zugehört hatten, schauten ihn alle an und waren von Ehrfurcht ergriffen. Sie umringten ihn und betrachteten ihn von Kopf bis Fuß.

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung

(Teil 1)*



Seit langem versammeln wir uns einmal im Jahr im Monat Zwillinge, der als der Monat der Menschheit bekannt ist. Zwillinge ist der Monat, in dem der Menschheit die Aktivität des Jahres eröffnet wird. Im Monat Widder wird der Plan für das Jahr empfangen und der Monat Zwillinge ist der Menschheit gewidmet, denn hier erhält die Menschheit die notwendige Einführung, um Teil des Plans zu sein und den Plan auf der Erde zu verwirklichen.

Wenn wir den oberen Teil des Kopfes als das Zeichen Widder verstehen, das Shambala repräsentiert, und den unteren Teil des Kopfes als das Zeichen Stier, das die Energie der Hierarchie repräsentiert, die sich immer in uns zum Ausdruck bringt, dann kommen die meisten Ausdrucksformen

vom Kopf. Die Ohren sind ausdrucksvoll, die Augen, alles ist ausdrucksvoll. Für den Planeten ist die Hierarchie der Ausdruck. Sie bildet den unteren Teil des Kopfes, während der höhere Teil des Kopfes Shambala repräsentiert. Aus höheren Kreisen empfängt Shambala den Plan für die Menschheit und den Planeten. Die Hierarchie empfängt ihn von Shambala im Monat Stier während des Vaisakh-Vollmonds und gibt ihn an die Menschheit weiter, von der es heißt, dass sie den Zwillinge-Aspekt, den Kehl-Aspekt repräsentiert. Die Kehle empfängt und übermittelt. Sie hat einen Bezug zur Menschheit. Das Kehlzentrum ist der Dreh- und Angelpunkt, durch den der Ausdruck auf dem Planeten geschehen kann.

* Auszüge aus der Mitschrift eines Seminars von K.Parvathi Kumar

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 11, 7-9



7. In der Regenzeit bewirken die Sonnenstrahlen, dass sich die Wolken abregnen. Im Sommer nehmen sie das Wasser der Erde als Wolken wieder auf. In ähnlicher Weise bringt das Denkvermögen während der Paarungszeit die Lebewesen dazu, ihr Sperma auszuschütten, sodass sie sich fortpflanzen. Während des Sterbevorgangs nimmt das Prana dieser Erde alle Schichten der materiellen und mentalen Ebenen wieder in sich auf. In ähnlicher Weise verströmt der Wille, wenn etwas zum Ausdruck gebracht wird, durch die Äußerung Intelligenz in die objektive Ebene. Während wir schlafen oder meditieren nimmt er alle Konzepte der Intelligenz wieder in sich auf. Der ganze Vorgang ist ein Pulsieren, das ein Ausatmen und ein Einatmen enthält. Meditiert den Herrn als den, der beides ausführt.
8. Alle niederen Ebenen der Materie, des Lebens und des Denkvermögens treten bei jeder Geburt aus der Essenz hervor. Sie existieren an der Oberfläche der Essenz als deren eigene Hüllen und sie werden wieder in die Essenz aufgenommen. Dieser ganze Vorgang dient dazu, die Essenz, die wir die Seele nennen, zu veranschaulichen und im Leben mit allen Veränderungen bildlich darzustellen. Alle diese Veränderungen reagieren miteinander und mit der Essenz. Deshalb können sie die Essenz, die die Seele ist, nicht erfassen. Sie können niemals den Geist erfassen, der die Essenz der Seele ist.
9. Der Herr kommt in der Form aller Ebenen und Schichten in die Schöpfung herab. Dieses Herabsteigen geschieht, weil er die Synthese all dieser Ebenen ist, obwohl er ihre Analyse beinhaltet.

Tempeldienst

Einführung (Teil 2)*



Mit der von Gott gegebenen Intelligenz gestalten und entwickeln wir unser Leben, mit der von Gott gegebenen Gesundheit können wir beständig arbeiten und durch den von Gott gegebenen Körper kommt die Arbeit zum Ausdruck. Alles wurde gegeben. Nichts gehört uns! Nichts, was wir haben, gehört uns. Es kommt für uns alle aus demselben Ursprung.

Ein Ursprung

Für alle Lebewesen auf dem Planeten entspringt das Leben und das Bewusstsein aus derselben Quelle. Die verschiedenartigen Energien kommen von den Planeten zu uns allen. Der physische Körper, den wir haben, kommt vom Planeten Erde zu uns.

- Mutter Erde gibt all ihre fünf Elemente.
- Die Sonne gibt Leben und Bewusstsein,
- der Mond gibt die Fähigkeit, zu reflektieren und zu denken,
- Mars gibt die Kraft,
- Merkur gibt das Unterscheidungsvermögen,
- Jupiter gibt die Fähigkeit zur Bewusstseinsweiterung,
- Venus gibt die Fähigkeit zur Erfahrung des Lebens,
- Saturn gibt die Fähigkeit zu manifestieren und etwas zu begründen,
- Pluto gibt die notwendige Disziplin,
- Neptun gibt die Fähigkeit, in Trance zu gelangen und die Schönheit der höheren Erde zu erleben und
- Uranus gibt uns die elektrische Funktion der Intuition.

* Aus dem Buch *TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG* von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

Die Lehren von Sanat Kumâra

10. Das Feuer des Wissens reinigt Spekulatives Wissen (Teil 1)*



Arkhip Kuindzhi: Dämmerung in der Steppe (Ausschnitt)

Zusammenfassend kann man sagen: Alles Wissen, das Instruktionen gibt, muss praktisch angewendet und erfahren werden. Es ist operatives Wissen, das eine Hilfe im täglichen Leben darstellt. Die zweite Kategorie ist das spekulative Wissen. Es informiert über die Entstehung des Kosmos, die kosmischen Intelligenzen, die Bildung des Kosmos, die Gesetze der Alternierung, Pulsierung, Periodizität, die Gesetze

von Licht und Dunkelheit, die Gesetze der Strahlung, Schwingung und Materialisierung, die Gesetze in Zusammenhang mit der Bildung der zentralen Sonne, der Sonnensystemgruppen, der Bildung der planetarischen Körper, der Aufgaben der Kometen usw. usw.

Schon durch seine unermessliche Weite löst dieses Wissen den Schüler aus seiner örtlichen Begrenzung.

* Aus dem Buch *DIE LEHREN VON SANAT KUMARA* von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-49-2

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 33)



Die Existenz scheint statisch zu sein, doch sie ist in ständiger Evolution und Involution. Selbst in unserem Körper entstehen und zerfallen die Zellen fortwährend. Während dieser Prozess rhythmisch abläuft, existiert der Körper. Es ist das gleiche Phänomen wie bei einem Daumenkino. Das Daumenkino hat eine bestimmte Anzahl von Seiten. Auf jeder Seite ist ein Bild gedruckt. Was passiert, wenn wir die Seiten des Buchs rhythmisch aufblättern? Eine Seite öffnet und schließt sich. Während sich eine Seite schließt, öffnet sich die nächste. Wenn dieser Vorgang rhythmisch abläuft, sehen wir eine sich bewegende Szene, die sehr real erscheint, nicht wahr? In ähnlicher Weise ist die Schöpfung scheinbar

existent, während eine fortlaufende Involution und Evolution stattfindet. Die Schöpfung entsteht nur durch Rhythmus. Selbst der göttliche Plan manifestiert sich durch einen Rhythmus. Rund um den Aspiranten ist alles im Rhythmus. Nicht nur um ihn herum, auch in ihm selbst ist alles in einem Rhythmus. Seine eigene Existenz hat ihre Wurzel im Rhythmus. Die Atmung geschieht rhythmisch. Auch die Pulsierungen sind rhythmisch. Unzählige Vorgänge im Körper laufen rhythmisch ab. Diese rhythmischen Vorgänge erhalten den Körper unversehrt – den Körper, der das Fahrzeug ist, in dem die Seele arbeitet und wirkt. Alles um und in dem Aspiranten entsteht und zerfällt rhythmisch.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Lichterfüllte Begegnungen

Šrī Bhaktraj Maharaj (Teil 7)*



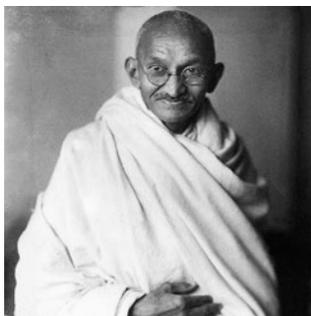
Saukumarya besuchte Baba im Februar 1995 in Indore an seinem spirituellen Geburtstag. Es war ein großartiges Fest, das von Šrī Babas Schülern veranstaltet wurde. Saukumarya wurde gebeten, zu der Versammlung zu sprechen. Von Baba wurde er zudem in das Innere des Khandwa-Waldes geleitet, zu einem Ort namens Devadi. Dort gab es eine große Versammlung von Heiligen und Weisen, die im Wald lebten. Baba bestand darauf, dass Saukumarya auf Hindi zu dieser großen Versammlung sprechen sollte. Für Saukumarya war dies eine echte Herausforderung, aber



er willigte ein und sprach auf Hindi über die Kernaussagen der Srimad Bhagavata. Die Heiligen und Weisen freuten sich sehr über den Vortrag und sie segneten Saukumarya. Sie waren unterschiedlich alt, alle zwischen 80 und 220 Jahre. Jeder hatte eine lange Haarpracht, die bis zu den Knien reichte, und war nur spärlich bekleidet. Saukumarya wurde die Ehre zuteil, mit ihnen zu speisen. Šrī Baba informierte Saukumarya, dass in diesem Wald Weise aus sehr alter Zeit leben, die bis zu 1500 Jahre alt sind. Die Begegnungen mit Šrī Bhaktraj Maharaj waren überaus bereichernd. Sie waren nicht nur erhebend, sondern auch beglückend. Solche mystischen Devotees sind nur selten zu erleben. In seinen Worten und Taten war Šrī Baba zu jeder Zeit normal, fröhlich und spontan. Am 19. November 1995 verließ er seinen Körper. Saukumarya war gerade mit einer großen Gruppe Europäer, Nord- und Südamerikaner, auf einer spirituellen Reise und Pilgerfahrt durch Israel unterwegs. Er betete für die friedliche Weiterreise von Šrī Baba.

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Planeten sind Übermittler der Uranusenergie im neuen Zeitalter (Teil 7)*



Mahatma Gandhi

Mars, der mit den Energien von Merkur arbeitet, bewirkte im 20. Jahrhundert die Kriege. Als sich Uranus das letzte Mal im Widder befand, wurden die Kriege des neuen Zeitalters ausgelöst. Die kriegerische Mentalität ist in der menschlichen Natur angelegt. Jede Nation hat ihre eigenen Kriegsgeschichten. Kriege begannen während der atlantischen Zeit und dauern bis heute an. Der Globus ist Zeuge einer kriegerischen Menschheit. Das ist die Marskraft, die von Uranus weiter angefacht wird, um diese Mentalität in der menschlichen Natur zu erschöpfen. Für die Weiterentwicklung der Menschheit muss die kriegerische Natur nach innen gebracht werden. Jeder muss mit dem Bösen kämpfen, das er in sich trägt.

Ein rastloser Mensch verursacht Rastlosigkeit um sich herum, bis er lernt, die Rastlosigkeit in sich selbst zu neutralisieren. Nur ein friedvoller Mensch kann Frieden nach außen verbreiten. Man kann nicht etwas verteilen, was man nicht hat. Man kann nicht etwas manifestieren, was man nicht hat. Es ist eine reine Täuschung, wenn kriegerische Nationen von Frieden sprechen. Sie haben kein Recht darauf, von Frieden zu sprechen, bis sie zeigen, dass sie eine friedliche Haltung über ein Jahrhundert aufrecht halten können. Alle Nationen, die heute über Frieden sprechen, können keinen Frieden bewirken, solange sie den Frieden nicht in sich selbst gefunden haben. Im 20. Jahrhundert war Mahatmâ Gandhi das einzige Beispiel für einen friedlichen Kampf mit einem kriegerischen Königreich. Es ist immer noch ein Wunder, wie er das schaffen konnte. Es war ihm möglich, weil er im Inneren absolut friedlich war. Er nahm die Marsenergie in sich hinein und transformierte sich selbst in einen friedvollen Mahatmâ, der sich dem mächtigsten Königreich jener Zeit widersetzen konnte.

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Okkultes Heilen

58. Regeln zur Erreichung der richtigen Wahrnehmung (Teil 3)*



(Um Störungen in den gedanklichen und emotionalen Strukturen zu vermeiden, empfiehlt die Yoga-Wissenschaft die Ausübung bestimmter Disziplinen.) ...

5. Keine Gefälligkeiten erwarten

Diese Regel fordert dazu auf, keine Gefälligkeiten zu erwarten, sondern den Mitwesen Gefälligkeiten zu erweisen. Dies ist eine edle Regel, die es dem Menschen ermöglicht, frei von verpflichtendem Karma zu leben. Man kann nicht von verpflichtendem Karma frei werden, solange man von der Umgebung Vergünstigungen haben möchte. Andererseits kann sich das Leben nicht weiterbewegen, ohne dass man die eine oder andere Gefälligkeit von der Umgebung annimmt. Man empfängt von den Eltern, von den Lehrern, von der Erde, von den Bäumen, von den Tieren und von den Elementen. Daher hat der Mensch die fundamentale Pflicht, ihnen allen den Dienst zu erwidern. Es ist eine edle Eigenschaft, für jede

Kleinigkeit, die man empfangen hat, dankbar zu sein und sie zum passenden Zeitpunkt zurückzuerstatten. Wer dies tut, häuft keine Verbindlichkeiten an. Verbindlichkeiten haben bindende Natur. Wenn Verbindlichkeiten liebevoll zurückgezahlt werden, bleibt man ungebunden. So lautet das Gesetz. Wer Gefälligkeiten in großem Umfang gewährt, ist weise. Der moderne Mensch denkt, dass es weise ist, so viel wie möglich anzuhäufen. Damit ist er alles andere als weise. Man wird von dem gebunden, was man ansammelt. Man wird von dem befreit, was man verteilt. Wenn diese Regel angewandt wird, lebt der Mensch frei von allen psychischen Unausgewogenheiten. Dann hat er einen Überfluss von Licht- und Lebensenergien.

Exoterische Heiler sollten diese Regeln in die Praxis umsetzen und in ihrem Leben demonstrieren. Dann sind sie geeignet, andere zu beraten und zu heilen. Man kann mit besserem Erfolg heilen, wenn man diese Regeln in der eigenen Psyche verankert hat.

Die weibliche Hierarchie

(Teil 27)*



Diese Aura, die Gegenwart des Menschen, hat das hervorgebracht, was wir das Vollmondprinzip in der Schöpfung nennen. Bei Vollmond kommt die Aura stärker zum Ausdruck. Das beste Licht wird nachts durch den Vollmond übermittelt. Wenn also unser Bewusstsein in diesem Stadium des Vollmonds ist, dann ist unsere Aura sehr ausgedehnt. Wir halten den Vollmond und sein Licht für etwas Selbstverständliches. Aber das Licht, das durch den Vollmond ausgestrahlt wird, ist ein Ergebnis dieses ersten Ausdrucks der weiblichen Hierarchie in der Schöpfung. Wenn wir von der Schöpfung sprechen, dann sprechen wir von dem, was unterhalb der Trinität ist. Das Erste in der Schöpfung ist die Aura. In uns ist die Aura in dem Maße entwickelt, wie wir an Wissen hinzugewinnen. Und sie verleiht uns die Fähigkeit, alles zu sehen. Der Sinn des Vollmonds besteht auch darin, diese Art des Verstehens zu entwickeln. Der Vollmond ermöglicht uns, unser Verstehen zu verbessern und einen erweiterten Bewusstseinszustand zu erfahren. Kala bezeichnet das Licht, das die

ganze Schöpfung durchdringt. Alles hat sein Licht, das sich ausbreitet und in diesem Licht finden wir die Form. Merkt euch den Namen in Sanskrit als Kala. Die zutreffende Übersetzung ins Deutsche ist „Aura“. Jedes Wesen hat seine Aura. Die Ameise hat ihre Aura, Adam hat seine Aura. Wir sagen Ameise und Brahma. Der Schöpfer hat seine Aura. Jedes Wesen, vom Schöpfer bis zum kleinsten Lebewesen, hat seine Aura. Warum? Weil das Licht der Seele alles ringsum durchdringt. Diese durchdringende Energie wird Aura genannt. Sie kommt von dem ersten Pradjapati. Je größer unsere Aura ist, desto magnetischer sind wir. Und Menschen, die in unsere Aura eintreten, erhalten unsere Gegenwart. Auf diese Weise können wir uns mit der Aura verbinden. Die Aura hat eine wohlthuende Wirkung auf uns. Und ihr Resultat wird Vollmond, Purnima, genannt. Das bedeutet „vollständiger Ausdruck des Lichts“. Der vollständige Ausdruck des Lichts ist durch die Aura möglich. Wenn wir in unserem Bewusstsein erfüllt sind, dann drückt sich das über unsere Form hinaus als Aura aus.

* Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturengelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.

Geschichte für Jugendliche

Der Sturm*

Die Pandavas lebten im Exil. Arjuna war in den Himalaya gereist und übte neue Kampftechniken. Seine Brüder vermissten ihn. Yudhishtira schlug daher eine Pilgerreise zum Badari Ashram vor. Sie konnten auf diese Weise ihre Ausrichtung stärken und ihren Bruder Arjuna besuchen. Die Pandavas machten sich auf den Weg. Zunächst suchten sie Krishna in seiner Hauptstadt Prabhasa auf. Später kamen sie zum Berg Mandara. Es fiel ihnen schwer, den Berg zu besteigen. Draupadi war zu erschöpft, um selbstständig gehen zu können. Bheema trug Draupadi. Die Pandavas beschlossen zu rasten. Da verdunkelte sich plötzlich der Himmel. Ein dichter Nebel verhüllte den Weg. Der Lärm eines plötzlich nahenden Sturms machte es ihnen unmöglich miteinander zu reden. Fallende Bäume versperrten ihren Weg. Dem Sturm folgte ein Regen, dessen Tropfen scharf wie Pfeile waren. Flüsse traten über die Ufer. Erstaunt sahen die Pandavas das Wüten der Elemente. Ihnen wurde die grundsätzliche Hilflosigkeit des Menschen

gegenüber der Natur bewusst. Draupadi wurde ohnmächtig. Die Brüder umsorgten sie und brachten sie wieder zur Besinnung. Yudhishtira gab sich die Schuld an den Härten, die sie durchmachte, und bat Draupadi um Vergebung, dass er ihr nicht das glanzvolle Leben bieten konnte, dass er ihr und ihrem Vater bei seiner Werbung versprochen hatte. Stattdessen schienen die Pandavas Draupadi Unglück und Leid zu bringen.

So plötzlich wie er gekommen war, stoppte der Sturm: Die Wolken brachen auf, der Regen versiegte und die Sonne bahnte sich ihren Weg.

Der Sohn von Bheema, ein halb dämonisches Wesen, kam mit seinen Freunden, um den Pandavas zu helfen. Sie trugen Draupadi und die erschöpften Brüder zum heiligen Berg Kailas. Im Badari Ashram, einem Ort in dem Land, wo die Sonne nicht untergeht, setzten sie die Reisenden ab. Von dort hatten sie Sicht auf die Quelle des Ganges und den heiligen Berg Mainaka. Die Pandavas erfuhren, was sie bisher noch nicht kannten: Frieden für Körper und Seele.

* Szenen aus dem Mahabharata. Zusammengestellt von B. Kleyböcker

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Deutschland / World Teacher Trust e.V.



Aktivitäten:

Der Tätigkeitsbericht umfasst auch die Aktivitäten der deutschsprachigen Gemeinschaft. Die deutschsprachige Gemeinschaft ist eine länderübergreifende Institution, die Österreich, Deutschland, die Schweiz und andere Länder umfasst, in denen deutschsprachige Gruppenmitglieder leben.

- 2023 war das erste Jahr, in dem wir uns der Herausforderung stellen mussten, die Weisheitslehren, die wir über Jahrzehnte als Gruppe erhalten hatten, ohne die physische Anwesenheit unseres Meisters KPK weiterzugeben.
- Im Mai 2023 fand die Jahreshauptversammlung des WTT e. V. Deutschland während des Gruppentreffens zum May Call in Neckarelz statt.
- Seit April 2020 ist eine kleine Gruppe im WTT Deutschland Teil des europäischen Teams, das für die Zoom-Übertragung der Meditationen verantwortlich ist.
- Ein deutsches Team beteiligt sich jeden Donnerstagabend an den Lesungen aus dem Buch von Shambala. Es ist ein Ritual, das noch vom Meister eingeführt wurde und als Zoom-Veranstaltung durchgeführt wird.
- Die internationale Vernetzung wird immer wichtiger und ist ein aktiver Teil der Arbeit des WTT Deutschland. Dazu gehören Online-Programme zu den Kardinalpunkten des Jahres, zum May Call und zum December Call sowie die Simultanübersetzungen des Merry-Life-Unterrichts von Meister KPK.
- Vortragsreihe: Gruppenmitglieder halten einmal im Monat über Zoom Vorträge für Mitglieder und Freunde des World Teacher Trust.
- Entwicklung einer Website für „Freunde des World Teacher Trust“.
- Alle Angebote für die deutschsprachige Gemeinschaft, z.B. Meditationen, Vorträge, Studiengruppen, werden in einem Monatsprogramm veröffentlicht.

* Jahresbericht WTT-Global 2023 (mit Kontaktadressen)

- Ein engagiertes Layout-Team arbeitet an einem neuen Design für die Edition Kulapati. Die Vorträge von Meister EK und das Buch „Yoga-Aphorismen von Meister CVV“ werden übersetzt.
- Mitglieder der Gruppe beteiligen sich an der Erstellung des weltweiten Vaisakh-Briefs und der Zeitschrift „Paracelsus Health & Healing“. Beide erscheinen online.
- Gemäß der Satzung des Vereins werden Spenden für die Herstellung der Bücher mit den Weisheitslehren verwendet und mit zweckgebundenen Spenden werden soziale Projekte unterstützt, darunter Schulen in Ghana und Indien und ein Orchesterprojekt in Argentinien.

Die zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten können den Berichten der einzelnen WTT-Gruppen entnommen werden.

Deutschland / WTT-Gruppe Bergisches Land Solingen, Hückeswagen, Wermelskirchen

Aktivitäten 2023: Unsere Aktivitäten widmen sich hauptsächlich dem Dienst an unseren Mitmenschen. Wir besuchen alte und kranke Menschen, kümmern uns um einen Demenzkranken und leisten aktive Nachbarschaftshilfe.

- Regelmäßige Heilungsmeditationen
- Ein Mitglied ist sehr aktiv in der Hospizarbeit.
- Ehrenamtliche Lesungen in polnischer Sprache im Solinger Integrationszentrum
- Seit vielen Jahren studieren wir regelmäßig die Lehren der Meister der Weisheit und bemühen uns, sie im täglichen Leben anzuwenden.
- Viele Aktivitäten laufen über Zoom: tägliche Meditationen, Teilnahme an verschiedenen Lehrveranstaltungen, Teilnahme an den WHHO-Heilungsmeditationen.
- Teilnahme an CVV-Sharing-Treffen
- Übersetzung von Büchern von Meister K. Parvathi Kumar in die polnische Sprache
- Regelmäßiger Austausch und Treffen mit zwei Mitgliedern der WTT-Gruppe Münster

Bild zur Symbolik von Krebs

Krebs – Planetarische Verschmelzung



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Die Ideen des Wassermann-Zeitalters sind: Freiheit, sich selbst regieren und umwandeln und sich selbst verwirklichen. Dies führt zum Gruppenbewusstsein, das ins globale Bewusstsein übergeht. Autoritäres Verhalten sollte gegenseitigem Respekt weichen. Auf dem Höhepunkt des Wassermann-Zeitalters wird es als gemein und abstoßend gelten, seine Macht auf andere auszuüben. Für dieses Ziel wurde eine subtile Arbeit eingeleitet, die den Osten und den Westen miteinander

verschmelzen soll. Die Verschmelzung betrifft alle menschlichen Aktivitäten auf wirtschaftlichem, gesellschaftlichem, kulturellem und spirituellem Gebiet. Achtung vor den wahren Werten in diesen Lebensbereichen und Auflösung der unechten Werte ist ebenfalls ein Wassermann-Aspekt. Das Wassermann-Zeitalter hat eine vollkommene Menschheit im Blick, die in der Lage ist, das Tier-, Pflanzen- und Mineralreich zu schützen und sich auf das göttliche Naturreich auszurichten.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juni / Juli 2025

21.06. ♃	03:50	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 22.06. um 00:59) <i>Tag von Nārāyana</i>
	04:43	Die Sonne geht in das Zeichen Krebs (Sommersonnenwende) <i>Kontemplation über den persönlichen Lehrer (Guru)</i>
24.06. ♂	15:31	Neumondphase beginnt <i>Kontemplation über „Das Versprechen“ (The Pledge)</i>
25.06. ♀	12:32	Krebs-Neumond ●
01.07. ♂		Master CVV Independence Day: „Dieser Yoga wurde eingeführt, um allen Suchenden Unabhängigkeit zu gewähren.“ Wir haben die Möglichkeit, uns von der irdischen Bindung zu befreien und doch auf dem Planeten zu leben.
02.07. ♀	08:30	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 03.07. um 10:38)
05.07. ♃	15:30	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 06.07. um 17:46) <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen.</i>
09.07. ♀	22:08	Vollmondphase beginnt
10.07. ♃	22:37	Krebs-Vollmond ○ <i>Dem Lehrer gewidmet; Geburtstag von Vedavyāsa; Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>
13.07. ☉	03:24 21:00	23. Konstellation Dhanishta beginnt Dhanishta-Meditation (Dhanishta-Konstellation endet 14.07. um 03:20)
17.07. ♃	15:40	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 18.07. um 13:33)
20.07. ☉	08:44	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 21.07. um 06:10) <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen.</i>
22.07. ♂	15:30	Die Sonne geht in das Zeichen Löwe 1951: Geburtstag von Smt. Krishna Kumari Garu <i>Jeden Dienstag: Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit.</i> <i>Jeden Freitag: Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>



Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.